

Willkommene Spende für das Kompetenzzentrum

Waldkirchen. Eine erfreuliche Nachricht hatte Heribert Schuck bei seinem Besuch in anderer Hinsicht dabei: Weil ja die Dachdeckertage 2021 ausgefallen waren, hatte man sich eine Aktion rund um und für das Kompetenzzentrum Dachtechnik einfallen lassen. Dort waren im attraktiven Gebäude in Waldkirchen etliche erminierte Veranstaltungen, Vorträge, Seminare, Workshops aufgrund von Corona ausgefallen und das hatte in der Folge zu herben Mindereinnahmen geführt.

Um hier etwas zurückzugeben und zu zeigen, wie wertvoll ihnen diese Einrichtung in Waldkirchen auch mit Blick auf die überbetriebliche Ausbildung ist, war ein Spendenaufruf erfolgt. Er ging unter anderem an jene Förderer und Unterstützer, die alljährlich die Meistertage finanziell mit ermöglicht oder durch Ausstellungen bereichert hatten. Man regte an, jene Mittel, die für 2021 eingeplant waren, doch dem Kompetenzzentrum zukommen zu lassen, „damit in der Stadt auch weiterhin ein erstklassiges Aus- und Weiterbildungsangebot aufrecht erhalten werden kann“.

Diesem Aufruf, der auch in der Fachzeitschrift „BayernDach“ und in der Passauer Neuen Presse veröffentlicht worden ist, seien laut Heribert Schuck erfreulicherweise viele Sponsoren gefolgt, „aus der Branche, der Industrie und vor Ort aus Waldkirchen“. Es hat auch Bürgermeister Heinz Pollak gerne gehört, dass mehrere tausend Euro hier für das Kompetenzzentrum zusammengekommen sind. Die Vorstandschaft nutzte deshalb die Gelegenheit des Bürgermeisterbesuches, um hier in aller Öffentlichkeit den Spendern zu danken.

- RS

Fest im Visier: Die Dachdeckertage 2022

DMS will sich an Ausrichtung im Januar wagen – Pollak: „Stadt unterstützt Vorhaben bestmöglich“

Von Reinhold Steiml

Waldkirchen. Wie so vieles hat in den vergangenen Monaten aufgrund der Corona-Pandemie auch eine ganz besondere Traditionsveranstaltung in Waldkirchen heuer ausfallen müssen – die Bayerischen Dachdeckermeistertage (PNP berichtete). Die Dachdeckermeisterschüler Waldkirchen e.V. wollen alles daran setzen, dass die 40-jährige Tradition nun 2022 wieder fortgesetzt wird: Mit vorsichtigem Optimismus plant man die Großveranstaltung vom 20. bis 22. Januar.

Das hat Bürgermeister Heinz Pollak gerne gehört, als eine Delegation von der Vorstandschaft zu Besuch im Rathaus war. Und er hat Vorsitzendem Heribert Schuck aus Aschaffenburg und seinem Stellvertreter Roland Haberkorn aus Mitterteich auch zugesichert, dass seitens der Stadt die Ausrichtung dieser Zusammenkunft der bayerischen Dachdecker so gut wie möglich unterstützt werden soll.

Verbindungen auffrischen

Heribert Schuck erinnerte an den Stellenwert dieser Dachdeckertage in der Stadt mit dem bayerischen Ausbildungszentrum, würden doch hier die überbetriebliche Schulung stattfinden, alle Prüfungen dieses Handwerkszweiges abgehalten und auch die Meister vom Dach ihren Titel erhalten. Die Dachdeckertage seien ein immer wieder gern genutztes Mittel, an den einstigen Schulort zurückzukehren, die Verbindung nach Waldkirchen aufzufrischen und sich auch bei einem bunten Mix von Weiterbildung, Fachvorträgen, Geselligkeit und schöner Feier wiederzusehen.

Der jetzige Besuch in Waldkirchen diene dazu, zu eruieren, wie man in der Stadt die Möglichkeiten dafür sieht.



Hier ging es mitten im Sommer um eine Traditionsveranstaltung im Winter: Daumen hoch beim Studieren der Unterlagen für die Durchführung der Dachdeckermeistertage gab es von (v.r.) Heribert Schuck, Bürgermeister Heinz Pollak, Dr. Frank Badura, Roland Haberkorn und dessen Tochter Lina, die in die Fußstapfen von Opa und Papa tritt, in Waldkirchen die Dachdeckerschule besuchen und ins Familienunternehmen in Mitterteich einsteigen wird.

- Fotos: Steiml

Selbst sei man der Meinung, so Heribert Schuck und Roland Haberkorn, dass die Pandemie zwar sicher noch nicht bewältigt sei, dass es aber doch in absehbarer Zeit auch mit Blick auf die Vielzahl der Impfungen und mit den bestehenden Testmöglichkeiten einmal wieder „Richtung Normalbetrieb“ gehen müsste, auch wenn natürlich besondere Sicherheitsvorkehrungen nach wie vor bleiben müssten.

Vorsorglich habe man schon das Bürgerhaus samt Festsaal für den angepeilten Zeitraum im kommenden Januar reserviert und auch am Programm habe man schon gebastelt. Es soll wieder den beliebten und von der Stadt Waldkirchen gemeinsam mit dem Landkreis Freyung-Grafenau ausgerichteten Empfang zu Beginn geben. „Wir freuen uns schon aufs traditionelle Weißwurstessen“, so die Organisatoren schmunzelnd.

Es werde wieder zahlreiche Vorträge und Fachgespräche zur Weiterbildung geben und nach der langen, coronabedingten Pause gebe es auch Nachholbedarf an Informationen aus der Branche und von der Innung. Stattfinden wird dann



Eitel Freude gab es bei Roland Haberkorn und Heribert Schuck für die originellen Waldkirchen-T-Shirts, die ihnen Bürgermeister Pollak überreicht hat.

auch die Jahreshauptversammlung. Im Rahmenprogramm soll es auch, wenn möglich, einen Begrüßungsabend in der neuen Dachdeckerwerkhalle geben, die ja bestens ausgebaut worden sei.

Ebenfalls ins Programm soll auch Neues aus Waldkirchen genommen werden, indem man das moderne Penninger-Areal besichtigt und die Ein-

richtungen der bekannten Hausbrennerei erkunden will. Eventuell könne man sich ja auch das Gelände des künftigen Fünf-Sterne-Campingplatzes anschauen, mit dem Waldkirchen laut Bürgermeister Pollak gerade auf dem Tourismussektor stark punkten will. Angedacht ist auch eine Schifffahrt auf der Donau in Passau und besucht werden die Geschäfte

und Lokale in Waldkirchen.

Der traditionelle Festabend soll die 41. Tage krönen, wenngleich man hier wegen der erlaubten Personenzahl und des Ablaufes den dann zu jenem Zeitpunkt geltenden Auflagen Rechnung tragen will. In diesem Zusammenhang bot das Stadtoberhaupt auch an, nach Ausweichmöglichkeiten eventuell in einer Turnhalle zu suchen, falls der Bürgerhausaal aufgrund der Abstandsregelungen und Sitzverteilung nicht ausreichen sollte.

Es tut sich was in Waldkirchen

Natürlich ging es beim Gespräch im Bürgermeisterzimmer auch um die so positive Entwicklung Waldkirchens, das laut Pollak auf dem Weg zur 11000-Einwohner-Marke sei. Die Stadt erfreue sich eines kontinuierlichen Zuwachses, was sich wiederum in Sachen Wohnungsbautätigkeit niederschläge.

Dass sich viel tut in der Stadt, das wird auch gerne die 17-jährige Lina Haberkorn aus Mitterteich gehört haben. Denn die Tochter von Roland Haberkorn tritt in die Fußstapfen von Papa und auch von Opa Franz Haberkorn, Ehrenvorsitzender der DMS, und wird ab September als Dachdeckerschülerin in der Stadt wohnen und lernen.

Anschließend ging es vom Rathaus aus durch die Stadt. Kontakte pflegen war angesagt, Berufsschule, Werkhalle und Kompetenzzentrum besuchen, sich auch bei der örtlichen Geschäftswelt sehen lassen und Werbung machen für die „Tage 2022“, zu denen auch ein spezieller Flyer erarbeitet werden soll, der in ganz Bayern bei den Dachdeckerbetrieben aufliegt und die Vorzüge der Stadt sowie das Programm der Veranstaltung aufzeigen wird. „Eine gute Werbemöglichkeit“, wie auch Bürgermeister Pollak bestätigte.